

Erfahrungsbericht über mein ERASMUS + Programm in Sarajevo (SS 2019)

Einleitung:

Ich habe mich letztes Jahr dazu entschlossen über die Germanistik ein Auslandssemester in Sarajevo in Angriff zu nehmen und bin über diese Entscheidung sehr froh. Das ERASMUS + Programm bietet eine sehr große Vielfalt an Ländern und Städten an, in denen man ein Auslandssemester absolvieren kann. Ich habe in Sarajevo, an der Philosophischen Fakultät (filozofski fakultet), sowohl Kurse aus der Germanistik, als auch aus der Anglistik mit Erfolg belegt.

Viele fragten mich, warum ich ausgerechnet Sarajevo gewählt habe, meine häufigste Antwort war: „Warum denn nicht?“. Sarajevo ist vielleicht nicht die erste und beliebteste Wahl der Studierenden, aber ich wollte gegen den Strom schwimmen und was anderes machen, als die meisten. Eben anders sein und eine noch nicht so bekannte Kultur entdecken. Aber nicht nur aus diesem Grund hat es mich nach Sarajevo gezogen, sondern auch das Zusammenkommen von verschiedenen Religionen an einem Ort, denn Sarajevo wird nicht umsonst *Europas Jerusalem* genannt. Wenn man die Vorgeschichte dieses Landes und der Religionen kennt, wird man umso überraschter sein, wie friedlich und harmonisch diese Menschen heutzutage miteinander leben und umgehen; das zu erleben und zu sehen ist ein unbeschreibliches Gefühl und doch sieht man, dass es mit Toleranz möglich ist. Deshalb war es mir Wert diese multikulturelle Stadt, wo die ersten Straßenbahnen Europas führen, zu erkunden. So eine Erfahrung war für mein Lehramtsstudium sehr vorteilhaft, da man in der Zukunft sicher auf multikulturelle Schüler antreffen wird.

Vor der Abreise:

Bevor das Abenteuer beginnt, muss man das sogenannte *Learning Agreement before the Mobility* mit Hilfe des Vorlesungsverzeichnisses der jeweiligen ausländischen Fakultät vereinbaren. Das klingt zunächst kompliziert, da das Vorlesungsverzeichnis

auf Bosnisch ist, aber ich bin auch keine Muttersprachlerin und hatte das Glück, dass mir die Dozenten die Kurse auf Deutsch oder Englisch nennen bzw. eine Erklärung zum Kurs geben konnten, damit ich mich orientieren konnte. Zusätzlich benötigt man eine beglaubigte Kopie der Geburtsurkunde, am besten auf English oder gleich auf Bosnisch, polizeiliches Führungszeugnis, Immatrikulationsbescheinigung eurer Universität für den Auslandsaufenthalt und das Grant Agreement im Original. Bezüglich der Wohnungssuche würde ich versuchen eine/n Muttersprachler/in aus dem Freundeskreis um Hilfe zu bitten, so habe ich meine 1- Zimmer – Wohnung (Apartman Kira in Bjelave) gefunden, ansonsten würde ich vor Ort paar Tage in einem Motel o.ä. bleiben und dort nach Wohnungen suchen. Bei nicht Muttersprachlern ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass sie über das Internet antworten. Es gibt auch Wohnheime, doch diese entsprechen nicht dem gewohnten Standard wie hier in Deutschland.

Das Leben und Studieren in Sarajevo:

Am Flughafen angekommen, nahm ich und noch eine Kommilitonin uns ein Taxi und fuhren zu unserem Apartment. Die Taxis sind sehr günstig in Sarajevo, weshalb man des Öfteren diese Option nutzt, vor allem abends bzw. nachts, wenn man nach Hause möchte, sollte man das Heimlaufen vermeiden, da es auf den Straßen gefährlich werden kann, vor allem als Frau. Vom Flughafen aus ist es etwas teurer als die Hinfahrt, doch sollte man nicht mehr als 20 € (40 Konvertible Mark) dafür zahlen. Im allgemeinen erfolgen die Zahlungen in Sarajevo für gewöhnlich mit Bargeld, auch die Zahlung der Miete. Deshalb sollte man sich schon in Deutschland darum kümmern, dass man in Sarajevo Bargeld abheben kann, am besten mit einer Kreditkarte etc. . Am Anfang hat man viel Papierkram zu erledigen, um dort den Aufenthaltstitel bei der Ausländerbehörde (in der Nähe des Flughafens) zu bekommen, das ist der aufwendigste Part der Reise. Ich würde raten, es mit mehreren Studierenden gemeinsam und vor allem rechtzeitig zu machen, da man öfters dorthin fahren muss und man sich die Kosten so aufteilen kann. Das Leben in Sarajevo ist schön, aber anders als in Deutschland natürlich. Man gewöhnt sich schnell an den Gebetsruf der Moschee der 5 mal am Tag ist aber auch an die Kirchenglocken und auch an die

Menschen und die Sprache, wenn man weltoffen ist. Dafür bietet die Universität auch freiwillige Sprachkurse an. Man sollte sich erkundigen, was es zunächst in Sarajevo zu sehen gibt und diese Plätze besuchen, es wird auch oft über die ESN – Gruppe viele Aktivitäten unternommen und diese sollte man gut nutzen, um so viel wie möglich zu sehen. Nutzt die freie Zeit um alles Mögliche und Sehenswürdigkeiten zu erkunden, wie Bascarsija (Sebilij), Vijecnica, Avaz Twist Tower, Trebevisa, Ewige Flamme, Vrelo Bosne, die Seilbahn und sämtliche Museen etc. vor Ort. Was das Essen angeht, ist alles relativ sehr günstig, vor allem die Restaurants, die außerhalb von den Einkaufszentren in der Nähe von Bascarsija liegen. In Sarajevo sieht man moderne Gebäuden neben Altbauten und die Straßen mit den *Roses of Sarajevo*, die die Geschichte noch mit sich tragen. Die Stadt ist sehr übersichtlich aufgebaut.

Die Philosophische Fakultät liegt ziemlich zentral und war gut mit der Straßenbahn zu erreichen. Auch an der Universität hat man zu Beginn viel Papierkram zu erledigen und das wichtigste ist, das *Learning Agreement during the Mobility Confirmation of Arrival* in den ersten Wochen auszufüllen und an die Universität in Deutschland zu schicken. Das Lernklima und auch die Mitstudierenden und Dozenten waren sehr nett, zuvorkommend und hilfsbereit, sie taten alles dafür, damit man sich wohl fühlt, aber was die Organisation und das „Timing“ angeht, muss man sehr geduldig und flexibel sein und manchmal selber etwas Druck machen. Anders als in Deutschland hat man dort Mitten im Semester Zwischenprüfungen und allgemein etwas mehr Lernaufwand (an allen Fakultäten, laut den Studierenden), weshalb ich eine angemessene Anzahl an Kursen belegen würde (ich hatte 4 Kurse), um den Aufenthalt auch mit kleinen Reisen füllen zu können, denn bisschen Spaß sollte nicht zu kurz kommen.

Wie schon erwähnt, sollten kleine Abenteuerreisen in ein ERASMUS + Programm mit eingebaut werden, um vielfältige Kulturen zu betrachten. Wenn man einen längeren Aufenthalt in Sarajevo hat, sollte man auf jeden Fall die Städte Mostar, Banja Luka, Srebrenica oder die Wasserfälle in Kravica etc. besuchen. Außerdem kann man in Serbien die Städte Belgrad und Novi Sad und in Kroatien Split, Dubrovnik und Budva in Montenegro ganz gut besuchen, um so viel wie möglich von der Reise mitzunehmen. Wir haben uns mit mehreren Studierende immer Autos gemietet, was pro Kopf günstiger ist und die Fahrt angenehmer und lustiger gestaltet.

Zurück in Deutschland:

Nach ca. 4-5 Monate Aufenthalt in Sarajevo kommt man zurück in Deutschland an und das gewohnte Leben hier nimmt seinen Lauf. Ich kehrte sowohl mit einem lachenden, als auch mit einem weinenden Auge zurück nach Deutschland. Man freut sich auf die Familie und Freunde hier, doch fällt der Abschied der neu geknüpften Freundschaften, dort drüben in Sarajevo, sehr schwer.

An der eigenen Fakultät in Deutschland muss das *Learning Agreement after the Mobility* ausgefüllt werden. Zudem braucht man das *Confirmation of Depature* das vorher von der Universität in Sarajevo ausgefüllt werden muss. Man verfasst einen eigenen Erfahrungsbericht und lässt die erreichten ECTS – Punkte, je nach Absprache, anrechnen.

Fazit:

Das ERSAMSUS + Programm ist ein tolles Angebot, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, während ihrer Studienzeit ins Ausland zu gehen. Ich würde es jederzeit wieder machen und deshalb empfehle ich es jedem Studierenden diese Chance zu nutzen, um über den eigenen Horizont hinaus zu wachsen und super Erfahrungen zu sammeln. Wer den Mut einmal zusammenfasst, um solch ein Abenteuer einzugehen, der kann überall hinreisen und selbstständig handeln. Wenn man sich einmal dieses Ziel gesetzt hat und es durchzieht, wird man es später niemals bereuen, sondern sehr froh sein, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Packe deinen Mut und deinen Koffer zusammen und begeben dich auf die aufregendste Zeit in deinem Leben!